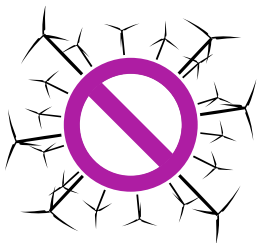


Verliert das Land sein Gesicht?

Broschüre der Bürgerinitiativen
Weinviertel/Waldviertel Windkraft - NEIN DANKE



© LAB-DRONE-SERVICES - PIXABAY.COM
„FRAGEZEICHEN“ © BDJ - PIXABAY.COM
BILDBEARBEITUNG: © VIGAR ALI, WERBEKUNST



BÜRGERINITIATIVEN **NEIN !**
WEINVIERTEL/WALDVIERTEL WINDKRAFT **DANKE**

Liebe Menschen unserer schönen Heimat!

In den Wind gewarnt. Einmalige Naturlandschaften in Niederösterreich sollen durch industrielle Windkraftwerke zerstört werden. Die hohe Lebensqualität in den betroffenen Regionen wird vielleicht bald Geschichte sein.

Denn im September 2023 werden Beschlüsse gefasst. Womöglich werden sodann Verträge mit einer Windindustriefirma und dem Energiekonzern EVN unterschrieben. Es geht nicht an, dass in einem bisher unbehelligtem Siedlungsgebiet, einem Naherholungsgebiet mit großem landschaftlichen Wert, einem Ausflugsziel für Radfahrer, in einem Biotop artenreicher Vogel-, und Tierwelt Windkraftprojekte mit Großwindrädern gebaut werden sollen. Die sind 285 Meter hoch. Der Donauturm ist nur 250 Meter hoch.

Noch schlimmer wird's für die Menschen, denen man die Windräder nahe an die Siedlung setzt. Sie haben die hässlichen Riesen direkt vor der Nase. Dem schönen Land Niederösterreich wird mit dem Windkraftausbau von der Politik brutal das Gesicht zerschnitten und zu einer Fratze gemacht.

Politiker und Bürgermeister kommen und gehen. Parteien, die jetzt das Sagen haben, sind vielleicht später nicht mehr an der Macht. Die Riesen vor unseren Augen bleiben bestehen. 30 Jahre vielleicht. Wir wehren uns dagegen. Wir wollen aufklären. Denn Windindustrie-Energie ist längst umstritten. Sie ist nicht so umweltfreundlich wie man denkt. Vieles darüber wissen weder Bauern, Bürger noch die Bürgermeister und ihre Gemeinderäte. Man lockt sie mit viel Geld. Die Windkraftbetreiber verkaufen Windindustrieenergie als „grüne Energie“, bezeichnen sie als nachhaltig und sauber. Doch das ist sie nicht. Warum – das haben wir in unserer Broschüre zusammengetragen.

Die Gegner unserer Bürgerinitiative sind womöglich heute noch aufgebracht, in naher Zukunft werden sie dankbar sein.

Angelika Starkl

BÜRGERINITIATIVEN **NEIN !**
WEINVIERTEL/WALDVIERTEL WINDKRAFT **DANKE !**

Die brennenden Themen ...

- 2 **Der Windkraftausbau**
Landschaftsbild nur Nebensache? Interessenskonflikte?
- 4 **Achtung Verpächter!**
Nachteile für den Grundstücksbesitzer
- 6 **Nachhaltige Energiequelle?**
Von wegen „Wind ist gratis und immer verfügbar“
Wohin mit dem Windradmüll?
- 8 **Tierweltgefährdung**
Windenergie vertreibt Vögel, Fledermäuse und Wild
- 10 **Windrad-Schadstoffe:**
Was man über Windrad-Schadstoffe wissen sollte
von Eva Bodingbauer, Großweikersdorf
- 12 **Machenschaft oder Partnerschaft?**
Sind Energie-“Versorger“ vertrauenswürdige Partner?
- 13 **Windenergie: Nachhaltig und Umweltfreundlich?**
Eine grüne Technologie?
- 14 **Argumente gegen Windenergie**

IMPRESSUM

Medieninhaber: Windkraft Wagram – NEIN DANKE

Herausgeber: IG Weinviertel/Waldviertel

Stand: August 2024

Autoren: Angelika Starkl, Eva Bodingbauer

Design/Bildbearbeitung: Viqar Ali, Werbekunst, 3430 Tulln

Fotos: Eva Bodingbauer • www.pixabay.com • Dietmar Nill

• Vulture Conservation Foundation • Wikipedia Commons

• Association of Ecologists-GURELUR-Navarre

Landschaftsbild nur Nebensache?

Ein neues Gesetz nimmt auf das Landschaftsbild kein Rücksicht

GEMÄSS DEM NÖ NATURSCHUTZGESETZ IST EINE BEWILLIGUNG VON WINDKRAFTANLAGEN ZU UNTERSAGEN WENN:

- **das Landschaftsbild,**
- **der Erholungswert der Landschaft oder**
- **die ökologische Funktionstüchtigkeit im betroffenen Lebensraum erheblich beeinträchtigt wird und diese Beeinträchtigung nicht durch Vorschreibung von Vorkehrungen weitgehend ausgeschlossen werden kann.**

SELTSAME BEURTEILUNGEN

In den Gutachten der Betreiber wird eine Beeinträchtigung durch knapp 285 Meter hohe Industrieanlagen als nicht erheblich beurteilt.

WAS NICHT PASST WIRD PASSEND GEMACHT

Die Gesetze wurden geändert. Das Landschaftsbild wird hinkünftig keinen Grund für eine Versagung einer Genehmigung darstellen!



Interessenskonflikte?

Wenn der Windkraftausbau von Selbstbedienung und Eigennutz der Politiker getrieben wird, leiden die Bürger

ARD-DOKUMENTARFILM ENTHÜLLT KORRUPTION

In einer spektakulären Dokumentation „Der Kampf um die Windräder“ hat ARD in 2016 die Ursachen für den extremen Ausbau der Windkraft in Deutschland ans Tageslicht gefördert:

- **Selbstverständlich arbeitet die Windräder-Industrie mit verlockenden Angeboten und sie finanziert auch die Windgutachten, die den betreffenden Standort als „windhöffig“ ausweisen sollen.**
- **Selbstverständlich gibt es auch den Druck der Landesregierungen, die mit der Installierung von möglichst vielen Windrädern ihre politischen Klimaschutz-Versprechungen erfüllen möchten.**
- **Aber die Hauptursache für die zahllosen Entscheidungen für den Bau der Anlagen liegt in den Gemeinden.**

Die Dokumentation legt den entscheidenden Grund für die oft unverständlichen Entscheidungen der Gemeinderäte offen: Massiver und nicht kontrollierter Eigennutz. Es geht ausschließlich um Geld, das als Pacht für die Eigentümer der Standorte von den Unternehmen gezahlt wird – und deshalb ist es kein Zufall, dass die Windräder gerade sehr oft auf Flächen errichtet werden, die Bürgermeister oder Gemeinderäte besitzen. Ist das auch so in Österreich?



Nachteile für den Grundstücksbesitzer

Hat der Grundstücksbesitzer/Verpächter alle Risiken bedacht?

**DER GRUNDSTÜCKSBESITZER, DER SEIN LAND DURCH EINEN PACTHVERTRAG DEN WINDINDUSTRIE-BETREIBERN ZUGÄNGLICH GEMACHT HAT, GIBT EINEN GANZ GRO-
SSEN TEIL SEINER SOUVERÄNITÄT AUF UND TRÄGT EIN ÜBERDURCHSCHNITTLICH
HOHES RISIKO. WURDE DARAUF BEI VERTRAGSABSCHLUSS HINGEWIESEN?**

Viele von ihnen, die in dem Glauben unterschreiben, dass damit viel Geld zu verdienen ist, könnten eines Schlechteren belehrt werden. Der Betreiber wird im Grundbuch eingetragen! Der Besitzer schultert eine große Hypothek. Lesen Sie die Verträge genau durch! Was passiert im Konkursfall des Betreibers? Der Grundstücksbesitzer trägt zudem das volle Betriebsrisiko der Windindustrieanlage mit. Alle Schäden an Boden, Wasser und Natur betreffen ihn zuerst. Teilweise sind diese nicht einmal zu versichern, wie z.B. Grundwasserschäden bei einer Kontaminierung des Bodens durch Havarien.

Brände sind die häufigsten Havarien von Windrädern und der Austritt großer Mengen von unverbranntem Getriebeöl ist eine dramatische Begleiterscheinung. Inwieweit müssen Grundstücksbesitzer während der gesamten Betriebszeit der Anlagen Rücklagen bilden? Haben Sie das mit Ihrem Betriebsberater schon besprochen? Das kann bei Riesen-Windrädern die Größenordnung von 250.000 € überschreiten. Die gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen der Betreiber reichen für Großschäden im Allgemeinen nicht annähernd.

Größere Schäden können einen wirtschaftlichen Weiterbetrieb unmöglich machen. Auch allfällige Gerichtsurteile können einen Betriebsstopp erzwingen. Wie sieht in diesen Fällen die Haftung des Grundstücksbesitzers mit seinem Privatbesitz aus? Können Sie sich als Grundstücksbesitzer einen Rechtsstreit mit der Energiewirtschaft leisten?

**FINANZIELLE & GESUNDHEITLICHE GEFAHREN
FÜR VERPÄCHTER/GRUNDSTÜCKSBESITZER**

- **Betreiber steht im Grundbuch**
- **körperliche Beeinträchtigung durch unmittelbare Nähe zu den Anlagen**

Grundstücksbesitzer:

- **trägt hohes Betriebsrisiko**
- **riskiert eigenen Besitz**
- **muss Rücklagen bilden**
- **haftet eventuell für Schaden von Boden, Wasser oder Natur**



Von wegen „Wind ist gratis und immer verfügbar“

Man lässt Menschen krank werden, weil unbedingt ein politisches Ziel verfolgt werden muss.

Bei erneuerbarer Energie geht es um sehr viel Geld! Man erzählt uns der Wind lässt sich ernten. Doch geht das so einfach? Windanlagen nutzen ihre Kapazität wegen dem Wetter sehr selten aus. Schon bei Windstärken mit 90 kmh schalten sie sich ab und werden herunter gefahren. Zum Wiederhochfahren brauchen sie sehr viel Energie aus anderen Quellen, mitunter aus fossilen. An Tagen wo der Wind richtig stark weht, produzieren sie zu viel Energie. Bei Überproduktion wird der Strom aber nicht ins Netz eingespeist, weil die Netze überlastet würden. Dieses Auf und Ab, diese Unbeständigkeit, ist mit hohen Stromverlusten verbunden. „Einmal z´weng, einmal z´viel is dem Narren sei Ziel“; den Spruch kennt man. Fast eine perfekte Beschreibung der Windmaschinen.

ÜBERLASTUNG DES NETZES BEDROHT NETZSTABILITÄT

Der Betreiber des Leitungsnetzes in Österreich, „Austrian Power Grid“ (APG), warnt davor, dass das bestehende Netz im Lande durch die zahlreichen neuen „grünen“ Einspeisequellen extrem instabil und überlastet werde. Bis 2030 soll nur noch Strom aus erneuerbaren Energiequellen durch die heimischen Leitungen fließen. Die Konsequenz: Noch stärker steigende Strompreise, und eine wachsende Gefahr von Blackouts.



© MARC-HATOT - PIXABAY.COM

Wohin mit dem Windradmüll?

**Wie werden die Windräder entsorgt?
Nach etwa ca. 20 Jahren Laufzeit
sind sie kaputt. 30 Jahre sagen die
Hersteller im Verkaufsgespräch.**

THERMISCHE ENTSORGUNG

Wie alt die Riesen auch werden: Es droht ein gewaltiges Müllproblem, da Teile der Windräder nach der Demontage nicht recycelt werden können, sondern verbrannt werden.

Ja. Verbrannt! „Thermisch entsorgt“ nennt man das elegant. Wo bleibt da das Argument mit dem schädlichen CO₂ Ausstoß?

Sie werden auch ins Ausland verfrachtet und dort in der Deponie vergraben. Großdeponien gibt es inzwischen schon in der arabischen Wüste, die Firma ImWind verschickt sie nach Kasachstan.

Es ist bedauerlich, dass das Abfallproblem bei der Energiewende nicht zu Ende gedacht wurde. Offensichtlich genau wie bei den Elektro-Autos.



Windenergie vertreibt Vögel, Fledermäuse und Wild

Das Projekt Windpark erhält nur dann positiven Bescheid, wenn Gefährdung bedrohter Arten ausgeschlossen werden kann.

Wer schon einmal mit dem Rad oder Auto im Wein-, -oder Waldviertel unterwegs war, der sieht eine heile, gesunde Welt: Saftige Felder, dichte Wälder, Lößwände, Kellergassen und Weinrieden. Die Tierwelt ist reich an Bestand: Rehe, Hasen, Hirsche und Wildschweine, Fasane. Auch jede Menge seltener Vögel gibt's wie Reiher, Habicht, Bussard, Sperber, Möwe und sogar Kaiseradler, die mit mächtigen Schwingen über die Äcker segeln zur Freude der Menschen. Von den Hügeln der Landschaften erblickt man den Reichtum und die Schönheit des Landes Niederösterreich. Die Touristen lieben das Stück Erde nicht nur wegen seiner sanften Natur, sondern auch wegen dem besonders guten Wein, der Lebensqualität und Kultur. Dennoch will die Politik in den nächsten Jahren 250 neue Windräder hier aufstellen. Das Land verliert durch diese politische Entscheidung nicht nur sein schönes Gesicht. Nein, sie gefährdet auch seinen wertvollen Tierbestand.



HOHE OPFERZAHLEN VON VÖGELN DURCH DIE ROTOREN

Durch die Windräder sind Kaiseradler, Eichelhäher, Uhu, Bienenfresser, Wiedehopf, Kuckuck, Elster und jede Menge Singvögel stark gefährdet, da sich die Rotorblätter für sie wie Schreddermühlen auswirken. Die wenigen Studien, die es dazu bislang gibt, legen nahe, dass die Opferzahlen höher sind als gedacht. Und dass bestimmte Vogelarten besonders verwundbar sind.

Allein in vier norddeutschen Bundesländern sterben jedes Jahr mehr als 8.500 Mäusebussarde durch diese Windmaschinen. Das entspricht fast acht Prozent der gesamten Population in diesen Ländern. Außerdem wissen wir, dass jedes Jahr in Deutschland 250.000 Fledermäuse durch Rotoren umkommen. Die Spitzen der Rotorblätter erreichen über 300 Stundenkilometer.



KAISERADLER



WIEDEHOPF UND BIENENFRESSER



RAUCHSCHWALBE



BECHSTEINFLEDERMAUS

BECHSTEINFLEDERMÄUSE BESONDERS GEFÄHRDET

Fledermäuse haben eine niedrige Fortpflanzungsrate und können Bestandsverluste nur langsam ausgleichen – wenn überhaupt. In Großweikersdorf leben Fledermäuse im Kirchturm. Unter ihnen die Bechsteinfledermaus. Diese Art steht in Österreich auf der „Roten Liste“ der gefährdeten Tiere. Sie ist die größte Population in Österreich und wahrscheinlich von ganz Europa!

Windräder bringen auch den Bestand des Mäusebussards zum Kippen, der zwar nicht unter Schutz steht, aber trotzdem sehr nützlich ist. Genauso auch die Dohle, die Saatkrähe und die Lachmöwe, die laut NÖ Artenschutzgesetz geschützt sind. Ebenso sind Turmfalken und Mauersegler eine durch Windindustrie gefährdete Vogelart.



HANS POHLMANN MIT TOTEM BARTGEIER



UHU



Was man über Windrad-Schadstoffe wissen sollte

von Eva Bodingbauer, Großweikersdorf

Windräder enthalten schädliche Stoffe, die kaum jemandem bekannt sind. Von Betreibern werden sie nicht erwähnt, aber der Bürger sollte sie kennen.

KLINGT ABSURD, IST ES AUCH: TREIBHAUSGAS IN WINDRÄDERN

Ausgerechnet in Windkraftanlagen, die doch der Klimakrise Einhalt gebieten sollen, schlummert ein hochgefährliches Treibhausgas, das um ein Vielfaches stärker wirkt als CO_2 . In Bauteilen der Generatoren wird dieses Isoliergas eingesetzt. Dieses Gas wird bei Defekten freigesetzt, etwa dann, wenn der Druckbehälter des Schalters bricht. SF_6 , Schwefelhexafluorid, eine Verbindung der Elemente Schwefel und Fluor, ist ein hoch inertes, also äußerst reaktionsträges Gas und fünfmal schwerer als Luft. Es ist das potenteste bekannte Treibhausgas und wirkt circa 24.000 mal(!) stärker als CO_2 . Obwohl seine Wirkung bekannt ist, lassen wir zu, dass es sich weiter in der Atmosphäre anreichert, wo es eine Lebensdauer von ca. 3.200 Jahren hat. SF_6 wird vom Europarat ab 2030 strikt verboten werden. Was dann?

EINSATZ VON NEODYM IN DEN WINDRÄDERN

Beim Bau der Windräder werden seltene Erden verwendet. Wie bei der oft kritisierten Urangewinnung ist es auch bei der Schürfung der Seltenen Erden. Es kommt darauf an, wie man mit den Menschen vor Ort und der betroffenen Umwelt umgeht. Viele rare Rohstoffe kommen aus China, von den seltenen Erden werden heute bis zu 90% dort geschürft. Das in Windrädern verwendete Neodym gehört zu den seltenen Erden, ist aber eigentlich ein magnetisches Metall. Sie wissen, China ist berüchtigt für seine unmenschliche und komplett gewinnorientierte, materialistische Form der Menschen- und Erdausbeutung. So hat jenes Land zig Kohlekraftwerke aus dem Boden gestampft, um genau diese Schürfindustrie zu ermöglichen. Bei der Herstellung entstehen giftige Schlämme, die z.B. radioaktives Thorium enthalten, das sich dann im Trinkwasser und im Boden der Minenregion wiederfindet. Die lokale Bevölkerung wird diesen Giften meist schutzlos ausgesetzt, mit desaströsen Folgen: Haar- und Zahnausfall, monströsen Missbildungen der Neugeborenen, sehr kurze Lebensaussichten und vieles mehr.



DEMONTAGE DER ROTORBLÄTTER

Tausende Windkraftanlagen werden in unseren Tagen und den kommenden Jahren demontiert und ausgetauscht. Doch ein umfassendes Recycling für die Rotorblätter gibt's nicht. Schon die Demontage mit Kränen ist ein ziemliches Unterfangen. Gewaltige Kreissägen zerlegen den Turm und die bis zu 50 Meter langen Rotoren am Kraftwerksstandort in transportfähige Stücke.

BETON ENTSORGUNG HINTERLÄSST SPUREN

Die Entfernung des Betonsockels, der laut ImWind 24 Meter Durchmesser hat und zumindest 2,5 Meter über dem Boden aufragt, geschieht mit Hydraulikhämmern, bei Anlagen ab etwa 250 m³ auch durch Sprengung. Wie viel Feinstoff dabei frei wird, können uns Techniker sagen. Dass das für alle umliegenden Dörfer nicht gesund sein kann, sagt uns der Hausverstand. ImWind erzählt auch, dass der Betonsockel „nur“ 2 Meter im Boden verankert ist. Bei über 280 m Höhe? Wer's glaubt, wird selig.

Weitere Informationen auf YouTube:

SF6: Umweltgift in Windrädern: Warum ein Klimakiller zu Energiewende beitragen soll | Umschau | MDR
<https://www.youtube.com/watch?v=ft-dYQeKs3k>

„Die Wahrheit über die Windkraft“, Kurzfilm
<https://www.youtube.com/watch?v=VPilAmHc5Rk>

Windturbine-Konstruktion, Kurzfilm
<https://www.youtube.com/watch?v=SBbBh5xZ1g>

WAS GESCHIEHT MIT DEN SOCKELN DER WINDRÄDER,
DIE TONNENWEISE STAHL UND BETON ENTHALTEN?



Sind Energie-“Versorger“ vertrauenswürdige Partner?

Wir könnten in Österreich den billigsten Strom haben

BEI WEITEM DER GRÖSSTE ANTEIL DER STROMERZEUGUNG IN ÖSTERREICH KOMMT AUS WASSERKRAFTWERKEN

Sie laufen schon so lange, dass ihre Errichtungskosten in den Bilanzen bereits abgeschrieben sind, also keinen bedeutsamen Kostenfaktor mehr darstellen. Doch das Gegenteil ist der Fall. Wir gehören zu den allerteuersten in Europa. Alle müssen zur Zeit ganz tief für jedes Kilowatt in die Tasche greifen. Wir nehmen das schicksalhaft hin. Doch jemand „sorgt“ ganz konkret für diese Schröpferei – unsere Energieversorger. Sie haben sich eine Ausrede zurechtgelegt: Ein klingender Name für einen angeblich unentrinnbaren Zwang. Er lautet „Merit-Order“.



MERIT-ORDER: DER HÖCHSTE STROMPREIS DIKTIERT

Im Grunde ist es ein Sozialfürsorgeprogramm für zu teuer erzeugende Produzenten, die ansonsten aus dem Markt fliegen würden. Das Preisbildungsprinzip des „freien Marktes“ an der Börse wird auf den Kopf gestellt: die Anbieter mit den niedrigsten Preisen bringen den Marktpreis nicht auf ein günstiges Niveau herunter, sondern, damit es sich für die teuren Konkurrenten auch noch ausgeht, wird allen der teure Preis zugerechnet. Zu unser aller Lasten.

Und so wem, der Ihre Interessen derart hintergeht, wollen Sie nun voll vertrauen? Auch die niedrigeren Strombezugspreise, die Gelder für Gemeinden und Grundstücksbesitzer sind keine Geschenke der Energiewirtschaft! Es sind Gelder, die unseren Landsleuten abgenommen werden.

IN 2021 LIEFERTEN WASSERKRAFTWERKE CA. 65% UNSERER ERNEUBAREN ENERGIE



Eine grüne Technologie?



ERDERWÄRMUNG

Hinter jedem Windrad bilden sich Wirbelschleppen, die je nach Lage kilometerweit Bestand haben. Die vertikale Strömung der Luft bewirkt einen Transport der feuchten Luft von unten nach oben: Die Folgen sind Austrocknung und Erderwärmung!
Ist das umweltfreundlich?



NICHT ABBAUBARES BalsaHOLZ

Die Rotorblätter von Windrädern sind gefüllt mit dem seltenem Tropenholz Balsa. Sie sind nicht recyclingfähig und irgendwann müssen unter der Erde vergraben werden, um dort zu verrotten!
Ist das nachhaltig?

RADIOAKTIV

Jedes Windrad beinhaltet Generatoren mit seltenen Edelmetallen, darunter Neodym, bei dessen Abbau radioaktives Thorium und Uran hervortritt.
Ist das grüne Energie?

MATERIALVERBRAUCH FÜR EINE EINZIGE WINDTURBINE:

- 260 Tonnen Stahl
- 4,7 Tonnen Kupfer
- 1.200 Tonnen Beton
- 3 Tonnen Aluminium
- 2 Tonnen seltene Erden

GIFTIG

Jedes Windrad enthält das hochgiftige SF₆, Schwefelhexafluorid, das stärkste bekannte Treibhausgas der Welt! Ein Gift für die Ewigkeit.
Ist das nachhaltig?

STAHLBETON

Jedes Windrad hat ein Stahlbetonfundament, das man nie wieder aus der Erde kriegt.
Ist das umweltfreundlich?

DER IMPORT

Der Import von Anlagenteilen übers Meer findet mit Schiffsdiesel statt von und nach China, also bis zu einmal um die halbe Welt.
Ist das nachhaltig?

Argumente gegen Windenergie

- **Wind ist nicht konstant verfügbar - einmal zu wenig, einmal zu viel.**
- **Windenergie ist nicht speicherbar.**
- **Windräder brauchen zum Hochfahren Diesel oder die Energie anderer KWS.**
- **Windräder sind nicht nachhaltig, nicht ökologisch.**
- **Windräder führen zu Erosion, Versteppung und Bodenversiegelung.**
- **Windräder zerstören die Flugkorridore von Insekten und Vögeln, irritieren das Wild.**
- **Ein Windrad braucht einen halben Hektar Ackerfläche.**
- **Für den Sockel des Windrades wird 4 Meter in den Boden gebohrt. (Grundwasser)**
- **Der Sockel des Windrades hat 24 Meter Durchmesser.**
- **Windräder haben negative Auswirkungen auf Natur und Landschaftsbild.**
- **Windräder beeinträchtigen den Organismus des Menschen durch Infraschall mit einem Wirkungsradius von 20 km.**
- **Windräder leuchten rot in der Nacht und blinken ständig.**
- **Windräder enthalten Schwefelhexafluorid. Es ist in Ö verboten. Ab 2030 in der ganzen EU.**
- **Windräder enthalten das giftige Metall Neodym, bei dessen Gewinnung Uran freigesetzt wird.**
- **Windräder führen in Nähe von Wohngebieten zu Verlusten am Wert der Immobilien.**
- **Windräder müssen nach 20 Jahren abgebaut werden. Sie werden verbrannt!**
- **Windräder sind ein Umweltproblem: Die Betonklötze bleiben im Boden. Die Rotoren werden in Kasachstan und anderen Ländern in der Wüste vergraben.**
- **Windräder können zur Kostenfalle für den Grundstücksbesitzer werden: Den Abbau der Fundamente zahlt er.**
- **Windräder binden Grundstücksbesitzer und Gemeinden 30 Jahre an die Verträge. Der Windkraftbetreiber steht im Grundbuch.**

Die Bürger werden unzureichend von den negativen Aspekten der Windenergie informiert.

